

Kreuz und quer



Heilig Kreuz
Dülmen

Pfarrbrief Heilig Kreuz

Sommer 2026, 21. Jg. | Nr. 62





Hab Mut, steh auf! (MK 10,49)

■ Diese Worte aus dem Markusevangelium haben mich in den letzten Monaten sehr beschäftigt. Im Schrifttext gelten sie dem blinden Bartimäus, ausgerufen von der Menschenmenge.

Beim diesjährigen Katholikentag war es das Leitwort: „Hab Mut, steh auf.“ Mit großer Freude und Dankbarkeit blicke ich auf diese Tage in Würzburg zurück. Für mich waren sie wieder einmal „Tankstelle für den Glauben“, wie schon so viele Katholikentage in den letzten Jahrzehnten.

„Hab Mut, steh auf“, diesem Ruf sind schon viele Menschen in unserer Pfarrei Heilig Kreuz gefolgt. Denn es gehört schon eine gehörige Portion Mut dazu, sich heutzutage für den Glauben zu engagieren.

Dabei denke ich besonders

- an die vielen jungen Menschen, die als Gruppenleitungen in Vereinen, Gemeinschaften und Ferienlagern aktiv sind.
- an die Katechetinnen und Katecheten, die Kinder und Jugendliche auf Erstkommunion und Firmung vorbereiten.
- an die Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern und Beerdigungen.

Und da gibt es sicher noch viel mehr aufzuzählen. All diese Menschen stehen immer wieder mutig auf, um ihren Glauben zu zeigen und weiterzutragen. Sie machen dadurch den Glauben für uns alle erfahrbar. In diesem Pfarrbrief erfahren wir wieder einiges von diesem großartigen und dankenswerten Engagement in unserer Gemeinde.

Ich wünsche uns allen, dass wir immer wieder diesen Ruf hören und ihm folgen: „Hab Mut, steh auf“.

Wilhelm Tenberge

Mitglied der Gemeindeleitung Heilig Kreuz

Titelbild (v.l.n.r.): Jürgen Sempf, Lisa Scheffer, Wilhelm Tenberge und Dr. Zita Moschner – die ersten hundert Tage gemeinsamer Arbeit liegen hinter der neuen Gemeindeleitung. Ein ausführlicher Bericht dazu ab Seite 6.

Katholisch und Queer

**Zwischen Katechismus
und Lebenswirklichkeit.**

Im Oktober 2022 habe ich begonnen, in Freiburg Katholische Theologie zu studieren. Durch mein Engagement in unserer Gemeinde und meine Begeisterung am Religionsunterricht war meine Wahl ziemlich klar. Erst als ich dann mein Studium angefangen habe, ist mir bewusst geworden, wie existentiell mich diese Studienwahl betrifft – und zwar, anders als bei manchen Mitstudierenden, nicht „nur“ meinen Glauben.

■ Freiburg ist eine ziemlich grüne und linke Stadt, ganz besonders in studentischen Kreisen. Nicht nur ich, auch meine Theologie-Freund:innen haben ihr Queer-Sein offen gezeigt und gelebt. In diesem Umfeld ganz selbstverständlich. Das haben wir auch

#OutinChurch zu verdanken: Ich, meine Freund:innen und andere queere Studierende an der theologischen Fakultät müssen uns nicht verstecken, weil wir uns nicht (mehr so sehr) um berufliche Konsequenzen sorgen müssen.

Dieses so offene Umfeld stand teilweise in einem krassen Kontrast zu Themen meiner Vorlesungen. In einer Vorlesung haben wir Ausschnitte aus dem Katechismus gelesen – natürlich kritisch

■ **Queer** ist ein Sammelbegriff für alle Menschen, deren sexuelle Orientierung und/oder geschlechtliche Identität von der vermeintlichen, mehrheitlichen Norm abweicht. Queer bezeichnen sich zum Beispiel Menschen, deren sexuelle Orientierung nicht heterosexuell, sondern homosexuell, bisexuell (Anziehung zu mehr als einem Geschlecht) oder asexuell (keine sexuelle Anziehung) ist. Queere geschlechtliche Identitäten fassen zunächst alle Menschen zusammen, deren Geschlecht nicht mit dem Geschlecht übereinstimmt, was ihnen bei ihrer Geburt zugewiesen wurde. Das können Transfrauen und -männer sein, aber auch Menschen, die sich weder als männlich oder weiblich identifizieren (nicht-binär). Queer war im englischen Sprachgebrauch lange ein abwertender Begriff (deutsch: absonderlich, komisch), den sich die queere Gemeinschaft aber wieder zurückerobert und angeeignet hat.

■ **#OutinChurch** ist eine Initiative queerer Menschen, die in der katholischen Kirche beruflich oder ehrenamtlich tätig sind und von denen sich im Januar 2022 125 gemeinsam geoutet (also ihre sexuelle und/oder geschlechtliche Identität öffentlich gemacht) haben. Große mediale Aufmerksamkeit erhielt die Aktion vor allem durch die begleitende Fernsehdokumentation (ARD, „Wie Gott uns schuf – Coming out in der katholischen Kirche“). Die deutschen Bischöfe reagierten darauf mit einer Änderung des kirchlichen Arbeitsrechtes, wodurch die private Lebensführung der kirchlichen Beschäftigten keinen Einfluss mehr auf ihre Einstellung oder Kündigung hat.

eingordnet: Homosexualität ist Sünde. Wir haben uns das neue Arbeitsrecht (siehe Info #OutinChurch) genauer angeschaut und festgestellt: So richtig eindeutig ist das nicht. Einer Pastoralreferentin könnte immer noch gekündigt werden, wenn sie in der Gemeinde mit ihrer Frau auftaucht.

Ein schwerer Moment für mich war es festzustellen, dass damit auch ich gemeint bin. Ich könnte diese Pastoralreferentin sein. Und ganz sicher gibt es Katholiken, die mich auf die besagte Katechismus-Stelle hinweisen würden. Ich weiß, dass das theologisch nicht haltbar ist, sondern ganz im Gegenteil, dass die Kirche sich versündigt an queeren Menschen und dass die Situation in vielen deutschen Bistümern mittlerweile eine ganz andere ist. Trotzdem tut diese Erkenntnis weh.

Auch ziemlich getroffen hat mich dann die Feststellung, dass ich nicht nur immer noch und trotzdem katholisch bin, sondern dass ich mich dazu entschieden habe, das zu studieren. Was mache ich hier eigentlich? Das frage ich mich immer wieder.

Andersherum gibt es Menschen, die wissen, dass ich queer bin und/oder mich queer-feministisch engagiere und dann herausfinden, dass ich katholische Theologie studiere. Sie sind fast immer irritiert. Sie können beides nicht miteinander verbinden, was dazu führt, dass ich mich auf einmal dafür rechtfertigen muss, katholisch zu sein.

Diese vielen widersprüchlichen Erfahrungen, die vielen Spannungen, die ich und meine Freund:innen aushalten müssen, haben vor ungefähr drei Jahren zur Gründung von QuTS geführt. QuTS ist eine Gruppe für Queere Theologie-Studierende in Freiburg. Unser Ziel war es Menschen,



Im Oktober 2025 wurde der Gruppe für Queere Theologie-Studierende (QuTS) der Preis der Universität Freiburg für herausragendes studentisches Engagement verliehen. Bild v.l.: die Rektorin Prof. Dr. Kerstin Kriegelstein, Felicitas Höing, Lara Feiter und Anne-Catherine Tenbrock.

die diese Erfahrungen machen, zusammenzubringen und ihnen einen Raum zu geben, in dem sie zuallererst merken, dass sie damit nicht allein sind, sondern verstanden werden und sich dann gemeinsam darüber austauschen können.

Das zweite große Ziel von QuTS ist es Sichtbarkeit zu schaffen. Durch unsere Gruppe ist jetzt ganz klar: Queere Menschen sind nicht immer die anderen, die es zwar gibt, aber nicht an unserer Fakultät, nicht in meiner Vorlesung, in meiner Familie – irgendwo, nur nicht bei uns.

Und noch etwas: Als wir QuTS gegründet haben, haben wir niemanden gefragt, ob wir das dürfen, haben uns nicht erkundigt nach möglichen Konsequenzen. Wir haben nicht um Anerkennung gebeten, sondern uns ganz selbstverständlich den Raum genommen, der uns zusteht. Diese Haltung, dieses Selbstbe-

wusstsein ist etwas, was ich auch in Heilig-Kreuz gelernt habe. Und es sind nicht nur wir mit QuTS. Überall denken Menschen Queerness mittlerweile ganz selbstverständlich als Teil von Kirche mit. Und damit gehört hoffentlich auch QuTS zu denen, die nicht nur Mut machen für eine andere Kirche, sondern sie bereits leben.

| Felicitas Höing

■ Queer-Lexikon

Wen die verschiedenen Begriffe, Identitäten und Orientierungen interessieren oder wer dazu noch Fragen hat, dem sei das Queer-Lexikon empfohlen:

<https://queer-lexikon.net>

Das Gemeindeleben gestalten und dabei nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen sein: Das ist die Aufgabe der Gemeindeleitung, des Pfarreirates und des Kirchenvorstands. Die Gremien aus vorrangig Ehrenamtlichen stellen also wichtige Weichen. Welche Themen sie aktuell beschäftigen, erfahren Sie an dieser Stelle in jedem Pfarrbrief.

Was uns bewegt ... in der **Gemeindeleitung**

Die ersten 100 Tage

**Als Gemeindeleitung
unterwegs in
eine gute Zukunft**

100 Tage sind ein besonderer Zeitpunkt. Am 1. September haben wir als neue Gemeindeleitung der Pfarrei Heilig Kreuz diese Marke erreicht. In dieser Zeit konnten wir erste Erfahrungen sammeln, Menschen kennenzulernen, Abläufe verstehen und festlegen, die Richtung für die kommende Zeit erkennen. Gleichzeitig sind 100 Tage nur ein Anfang. Vieles braucht Zeit, Vertrauen und Geduld, damit es wachsen kann. So blicken wir auch dankbar auf die ersten 100 Tage zurück.



Die neue Gemeindeleitung der Heilig-Kreuz-Gemeinde hat sich auf den Weg gemacht. Die roten Gegenstände stehen symbolisch für die vielfältigen Aufgaben, die vor dem Team liegen. In den ersten 100 Tagen standen neben dem Kennenlernen vor allem das Verstehen bestehender Abläufe, das Hineinwachsen in die verschiedenen Aufgabenbereiche und die gemeinsame Entwicklung von Verantwortlichkeiten im Mittelpunkt. Das Team: Pastoralreferentin Lisa Scheffer (l.) und Wilhelm Tenberge (r.) sind Vorsitzende und Stellvertreter des Gemeindeleitungsteams, Jürgen Sempf und Dr. Zita Moschner sind die weiteren beiden Mitglieder des Teams.

■ Zu Beginn stand vor allem das Kennenlernen im Mittelpunkt. Eine lebendige Pfarrgemeinde, die wir hier in Heilig Kreuz ganz unbestritten sind, besteht nicht nur aus Gebäuden, Gremien und Terminen, sondern vor allem aus den Menschen, die sie mit ihrem Glauben, ihren Ideen und ihrem Engagement prägen. In den vergangenen Wochen gab es zahlreiche Begegnungen – nach den Gottesdiensten, bei Sitzungen, in den verschiedenen Gruppen und Kreisen, bei Besuchen im Kindergarten sowie bei vielen persönlichen Gesprächen.

Jede Begegnung hat dazu beigetragen ein besseres Bild von unserer Pfarrei zu gewinnen. Dabei wurde schnell deutlich: Unsere Gemeinde lebt von einer beeindruckenden Vielfalt. Menschen unterschiedlichen Alters bringen ihre Talente ein. Ehrenamtliche investieren viel Zeit und Herzblut in Liturgie, Caritas, Kinder- und Jugendarbeit, Kirchenmusik, Seniorenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und viele weitere Aufgaben. Dafür gilt allen ein herzliches Dankeschön. Ohne dieses Engagement wäre das vielfältige Leben unserer Pfarrei nicht möglich.



Zwei Coaches vom Bistum unterstützen das Team nach Bedarf, so können alle gut in die neue Aufgabe hineinwachsen.

Was ist konkret bis jetzt passiert

Die ersten Wochen waren geprägt von vielen organisatorischen Themen. Hier ein paar Beispiele:

- Wir haben uns den Namen „Gemeindeleitung Heilig Kreuz“ gegeben. Den Begriff „Beauftragenteam“ fanden wir zu sperrig und nicht verständlich genug.
- Unsere Pastoralreferentin Elisabeth Scheffer wurde für zwei Jahre zur Vorsitzenden unseres Teams gewählt. Wilhelm Tenberge ist ihr Stellvertreter.
- Es wurde eine Funktions-Mailadresse für uns eingerichtet. Unter hk Kreuz-duelmen@bistum-muenster.de sind wir jetzt per Mail zu erreichen.
- Zwei Coaches vom Bistum unterstützen uns nach Bedarf, damit wir gut in die für uns alle neue Aufgabe hineinwachsen können.
- Einmal im Monat treffen wir uns zum „Großen Dienstgespräch“ mit dem Seelsorgeteam, Frau Pötter für die Pfarrsekretärinnen und unserer Kirchenmusikerin Frau Drees sowie bei Bedarf dem Verwaltungsreferenten Herrn Bleker. Pfarrer Hempelmann als moderierender Priester unserer

Pfarrei nimmt ebenfalls an dieser Runde teil. Anschließend treffen wir uns noch kurz für eilbedürftige Klärungspunkte in der Gemeindeleitung.

- Ebenfalls einmal monatlich treffen wir uns als Gemeindeleitung zu einer längeren Sitzung.
- Viele Einladungen von Organisationen, Vereinen und Gruppierung erreichen uns. Dabei geht es um wiederkehrende Feiern oder Jubiläen. Die Teilnahme teilen wir uns auf.
- Am Mitarbeiterfest der Pfarrei und an der Verabschiedung einer langjährigen Mitarbeiterin eines Kindergartens haben wir teilgenommen.
- Einen Antrittsbesuch beim Bürgermeister und beim Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde haben wir absolviert.

Was kommt als nächstes?

Für die nächsten Monate haben wir uns eine Struktur- und Aufgabenanalyse vorgenommen. Nicht alle Aufgaben sind für uns heute schon sichtbar. Vieles geschieht auch im Hin-

tergrund: Gespräche mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, Abstimmungen mit den Gremien, die Planung kommender Veranstaltungen und die Festlegung wichtiger zukünftiger Termine für die Pfarrei. Diese Arbeit bildet das Fundament für das, was später nach außen sichtbar wird. Dazu wird auch die Öffentlichkeitsarbeit ein bleibendes wichtiges Thema bleiben.

Besonders wichtig ist uns eine Kultur des Zuhörens. Jeder Teil der Gemeinde hat seine Geschichte, seine Erfahrungen und seine Traditionen. Zugleich gibt es Hoffnungen, Erwartungen und manchmal auch Sorgen. Manche wünschen sich neue Impulse, andere legen Wert darauf Bewährtes zu erhalten. Beides hat seinen Platz. Nur wenn wir einander aufmerksam zuhören, können wir gemeinsam gute Entscheidungen treffen und die Zukunft unserer Pfarrei gestalten.

In vielen Gesprächen merken wir, wie sehr den Menschen unsere Gemeinde am Herzen liegt. Sie wünschen sich, dass hier der Glaube erfahrbar wird, Gemeinschaft wächst und Menschen unabhängig von Alter oder Lebenssituation willkommen sind. Diese Sehnsucht verbindet uns. Sie erinnert daran, dass Kirche weit mehr ist als eine Organisation. Sie ist ein Ort der Begegnung mit Gott und miteinander.

Natürlich stehen wir auch vor Herausforderungen. Die gesellschaftlichen Veränderungen machen vor unserer Pfarrei nicht halt. Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden in unserem Pastoralen Raum wird sich in Zukunft noch weiter verringern, finanzielle Spielräume werden enger und viele Ehrenamtliche tragen bereits heute große Verantwortung. Hinzu kommt, dass sich Lebensgewohnheiten wan-



Neben den vielfältigen Terminen, trifft sich die Gemeindeleitung einmal im Monat zu einer längeren Sitzung.

deln und neue Formen des kirchlichen Lebens gefragt sind. Diese Entwicklungen können verunsichern. Gleichzeitig eröffnen sie die Chance, neu zu fragen, was unseren Glauben trägt und wie wir ihn heute überzeugend leben können.

Die vergangenen 100 Tage haben gezeigt, dass unsere Gemeinde über viele Stärken verfügt. Ein ermutigendes Zeichen war der Festgottesdienst an Pfingsten, bei dem wir unsere Beauftragungsurkunde vom Bistum erhalten haben, und das anschließende Beisammensein auf dem Kirchplatz. An diesem Tag und auch vielen anderen Anlässen wird sichtbar, wie lebendig unser Gemeindeleben ist. Solche Begegnungen stärken den Zusammenhalt und machen erfahrbar, dass Glaube Freude schenkt und Menschen verbindet. Es gibt großes Engagement, eine hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zahlreiche Menschen, die Verantwortung übernehmen. Darauf können wir aufbauen. Zukunft entsteht nicht durch einzelne Personen, sondern durch das Miteinander vieler. Gemeindeleitung bedeutet deshalb nicht, alles allein zu entscheiden, sondern Menschen zu ermutigen, ihre Begabungen einzu-



bringen, Verantwortung zu teilen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Dabei bleibt Christus die Mitte unseres Handelns. Alle organisatorischen Fragen und Planungen haben ihren Sinn nur dann, wenn sie dem Auftrag dienen das Evangelium zu verkünden und die Liebe Gottes erfahrbar zu machen. Gerade in einer Zeit vielfältiger Veränderungen ist es wichtig, diesen Mittelpunkt nicht aus den Augen zu verlieren. Er gibt Orientierung und Hoffnung. Daran möchten wir als Gemeindeleitung mitwirken.

Ebenso wichtig bleibt der Blick auf diejenigen, die bisher nur wenig Berührung mit unserer Gemeinde haben. Kirche ist eingeladen offen zu sein – für Suchende, Zweifelnde, Neuzugezogene und alle, die sich nach Gemeinschaft sehnen. Gastfreundschaft, Offenheit und ein freundlicher Empfang können oft mehr bewirken als viele Worte. Jeder Mensch soll spüren können: Hier bin ich willkommen.

Nach 100 Tagen lässt sich sagen: Wir sind auf einem guten Weg. Es gibt noch vieles zu lernen, manches auszuprobieren und sicherlich auch Fehler, aus denen wir lernen werden. Das gehört zu jedem Neuanfang dazu.

Entscheidend ist, dass wir diesen Weg nicht allein gehen, sondern gemeinsam – getragen von gegenseitigem Vertrauen, von Respekt und von unserem Glauben.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die in den vergangenen Wochen mit Offenheit, Geduld und Wohlwollen den Start der neuen Gemeindeleitung begleitet haben. Jede Unterstützung, jede Rückmeldung, jede helfende Hand und jedes Gebet waren wertvoll. Sie zeigen, dass Gemeindeleben nur dort gelingt, wo viele Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen.

So schauen wir mit Zuversicht auf die kommenden Monate. Möge Gott unseren Weg weiterhin begleiten, uns Weisheit für gute Entscheidungen schenken und unsere Gemeinde im Glauben stärken. Bitten wir ihn darum, dass wir offen bleiben für sein Wirken, mutig neue Schritte wagen und zugleich dankbar bewahren, was unsere Gemeinschaft seit vielen Jahren trägt.

Die ersten 100 Tage sind vorbei. Der gemeinsame Weg hat jedoch gerade erst begonnen. Gehen wir ihn miteinander – im Vertrauen auf Gottes Segen und in der Hoffnung, dass unsere Pfarrei auch in Zukunft ein lebendiger Ort des Glaubens, der Gemeinschaft und der Nächstenliebe bleibt.

| Für die Gemeindeleitung Heilig Kreuz
Wilhelm Tenberge, Stellvertretender Vorsitzender

Gemeinsam Verantwortung übernehmen – für die Gemeinde und mit der Gemeinde. Die Mitglieder der Gemeindeleitung sind jederzeit über die gemeinsame E-Mail-Adresse ansprechbar und freuen sich auf den Dialog.

gemeindeleitung.hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de

Team Gemeindeleitung – wir stellen uns vor



Lisa Scheffer (64), Pastoralreferentin, Vorsitzende Gemeindeleitungsteam

Ich lebe und arbeite seit vielen Jahren in Dülmen. Familie und Freunde treffen, Volleyball, Radfahren, wandern und lesen gehören zu meinen Interessen neben der beruflichen Tätigkeit. Das berufliche Feld umfasst 80% Aufgaben in Heilig Kreuz und 20% Arbeit als Supervisorin für das Bistum Münster. Als Hauptamtliche bin ich Mitglied im Gemeindeleitungsteam. Ich möchte daran mitarbeiten, dass auch in Zukunft viele Menschen eine Heimat in Heilig Kreuz haben bzw. finden. Das kann in spiritueller, liturgischer, caritativer, musikalischer und pastoraler Hinsicht u.a. bei Gottesdiensten in und außerhalb der Kirche, bei Gruppentreffen in den Pfarrheimen, bei Unterwegs-Aktionen, bei Sakramentenvorbereitung, bei Begegnungen, geschehen.

Wilhelm Tenberge (64), Verwaltungsangestellter, Stellvertretender Vorsitzender Gemeindeleitungsteam

Ich wohne seit 24 Jahren in der Pfarrei Heilig Kreuz. Wir haben fünf Kinder und freuen uns auf unser viertes Enkelkind. Das Doppelkopfspielen gehört zu meiner großen Leidenschaft. Darüber hinaus bezeichne ich die ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Gruppierungen als mein Hobby. Wir Menschen können unseren Glauben nur gemeinsam leben. Durch meine Mitarbeit in der Gemeindeleitung möchte ich dazu beitragen, dass wir auch zukünftig Räume und Gelegenheiten für gemeinsame Glaubenserlebnisse haben.



Dr. Zita Moschner (64), Ärztin, Gemeindeleitungsteam

Seit 1998 lebe ich mit meiner Familie in unserer Gemeinde, seit 2006 engagiere ich mich im Kirchenvorstand. Meine zahlreichen Erfahrungen während dieser Zeit bringe ich gerne in die neuen, herausfordernden Aufgaben als Teil der Gemeindeleitung ein. Ich hoffe, zum Gelingen und zur Vielfalt unserer lebendigen Gemeinde beitragen zu können.

Jürgen Sempf (66), Heilerziehungspfleger in Rente, Gemeindeleitungsteam

Meine Frau Gisela und ich sind Eltern von sieben Kindern. Ich bin Mitglied der KAB und arbeite im Andheri-Helferkreis mit. Zudem singe ich im Kirchenchor St. Jakobus. In der Gemeinde arbeite ich beim Verteilen der Pfarrbriefe mit. Nach meiner Wahl in den Pfarreirat wurde ich beauftragt, Mitglied der Gemeindeleitung zu werden. Ich hoffe, dass ich in der aktuell herausfordernden Situation einen Beitrag dazu geben kann, dass diese Gemeinde auch in Zukunft ein Zeichen des Glaubens in Dülmen sein kann.



Neuanfang im Pfarreirat

Nach der Wahl im November hieß es für unseren neu gewählten Pfarreirat zunächst einmal: Ankommen, Kennenlernen und gemeinsam Loslegen. Viele neue Gesichter sind dazugekommen und mit ihnen frischer Wind, neue Ideen und neue Perspektiven. Gleichzeitig bedeutete das für uns alle, uns zunächst in die Arbeit des Pfarreirates einzuarbeiten und als neues Gremium unseren gemeinsamen Weg zu finden.

■ So hat uns bis zum Sommer vor allem die Frage beschäftigt: Wie wollen wir als Pfarreirat arbeiten? Was ist uns wichtig? Was hören wir aus unserer Gemeinde und welche Schwerpunkte möchten wir setzen? Es ging also zunächst darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, Erwartungen auszutauschen und herauszufinden, was unsere Arbeit in den kommenden Jahren prägen soll. Dazu wurden erste Arbeitsgruppen und Ausschüsse gebildet oder weitergeführt. Mit diesen Fragen werden wir uns auch nach den Sommerferien weiter beschäftigen.

Doch nicht nur im Pfarreirat gab es einen Neuanfang. Auch bei der Gemeindeleitung und im Kirchenvorstand standen Veränderungen an. Im April wurde deshalb zu einer kleinen Pfarrversammlung eingeladen. Dabei wollten wir der Gemeinde die Möglich-

keit geben, der neuen Gemeindeleitung per Akklamation ihr Vertrauen auszusprechen und ihr einen guten Start in ihre neue Aufgabe zu ermöglichen.

Auch der Kirchenvorstand wurde neu gewählt. Im Januar bot sich bei einem gemeinsamen Klausurtag von Pfarreirat, Kirchenvorstand und dem Seelsorgeteam die Gelegenheit, die Mitglieder des jeweils anderen neu gewählten Gremiums besser kennenzulernen. Inhaltlich beschäftigten wir uns dabei unter anderem mit den Aufgaben und dem Profil des Beauftragenteams, dem heutigen Gemeindeleitungsteam. Der Klausurtag war damit nicht nur eine gute Gelegenheit zum Austausch, sondern auch ein wichtiger gemeinsamer Schritt, um die zukünftige Zusammenarbeit in den Blick zu nehmen.

Dass eine neue Gemeindeleitung nicht nur ein organisatorischer,

sondern auch ein schöner Anlass zum gemeinsamen Feiern sein kann, zeigte sich bei ihrer Einführung. Viele Gruppen und engagierte Menschen aus unserer Gemeinde haben diesen besonderen Tag mitgestaltet und so zu einem rundum gelungenen Fest gemacht. Es war beeindruckend zu erleben, wie viele Menschen sich eingebracht und damit gezeigt haben, wie vielfältig und lebendig unsere Gemeinde ist.

Auch im Pfarreirat selbst wurden die ersten Weichen gestellt: Elisabeth Dreckmann, Markus Mönter und Manuel Kaps wurden in den Vorstand des Pfarreirates gewählt.

Parallel zu diesen Entwicklungen waren und sind wir auch mit den Veränderungen im Pastoralen Raum beschäftigt. Zahlreiche Informationsveranstaltungen zum Pastoralen Raum und zum

Rat des Pastoralen Raumes haben uns in den vergangenen Monaten begleitet. Als Pfarreirat sind wir damit direkt in verschiedene Prozesse eingebunden, die für die Zukunft unserer Gemeinde und die Zusammenarbeit im Pastoralen Raum von großer Bedeutung sind.

Hinter uns liegt damit ein erstes halbes Jahr, in dem bereits Vieles in Bewegung gekommen ist. Für unseren neuen Pfarreirat wurden viele spannende Kapitel aufgeschlagen. Wir freuen uns auf die kommenden Aufgaben, auf neue Ideen und vor allem auf die Zusammenarbeit miteinander im Pfarreirat, mit der Gemeindeleitung und natürlich mit allen Menschen in unserer Gemeinde. Es bleibt also im positiven Sinne spannend!

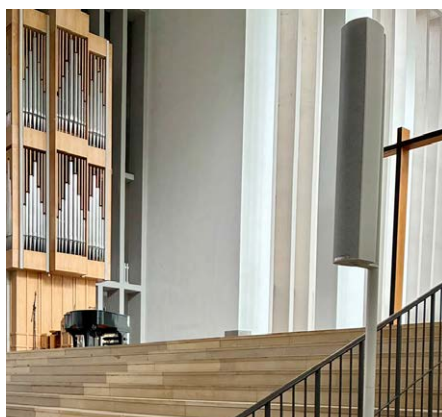
| Manuel Kaps, Vorstand des Pfarreirates



Gemeinsam mit dem neuen Pfarreirat (o.l.: Haike Rohlf und Barbara Laerbusch vom Pfarreirat halten Namensschilder bereit) haben viele Gruppen und engagierte Menschen aus unserer Gemeinde die Einführung der neuen Gemeindeleitung mitgestaltet. So haben z.B. die Messdiener Waffeln gebacken (2. Reihe l.) oder die Pfadfinder Würstchen gegrillt (1. Reihe Mitte)

Heilig Kreuz? Klingt gut!

Am 20. Juli war es endlich so weit, die Firma Steffens Systems aus Köln rückte an, um in der Heilig Kreuz Kirche eine komplett neue Beschallungs-Anlage zu installieren. Nach längeren Vorarbeiten durch zahlreiche Handwerker wie z.B. Elektriker, Metallbauer und Steinmetz ging es nun daran, das Herzstück einzubauen, die eigentliche Beschallungstechnik mit Lautsprechern, Endstufen, Funktechnik und einem neuen digitalen Mikrofon- und Audio-Mischer.



Die eleganten Lautsprecher der neuen Beschallungsanlage fügen sich optisch gut in die Kirche ein und sorgen mit einer speziellen Technologie für eine deutlich verbesserte Sprachverständlichkeit im gesamten Kirchenschiff.

■ Den Vorarbeiten und der Installation waren schon intensive Planungen vorangegangen, in die sogar der für die Kirche zuständige Architekt mit einbezogen worden war, um vor allem für eine erforderliche neue Lautsprecher-Position vorne am Stufenberg eine Lösung zu finden, die optisch der Architektur der Kirche am gerechtesten wird.

Das neue System ist „smart“ per Remote steuerbar und beherrscht sogar drahtlose Bluetooth- und Airplay-Wiedergabe zur Einspielung von Musik- oder Wortbeiträgen.

Gute Nachrichten auch für alle Hörgeräte-Träger: Die neue Anlage unterstützt weiterhin die bewährte induktive Hörgeräteschleife, die innerhalb der Sitzbänke funktioniert und ideal für Hörgeräte-Träger mit leichter Schwerhörigkeit geeignet ist, und jetzt neu auch eine moderne WLAN-Hörgeräte-Anbindung, die auch noch außerhalb der Sitzbänke an den Seitenwänden oder der Rückwand der Kirche funktioniert und ideal geeignet ist für Menschen mit starker Schwerhörigkeit. Eine Anleitung zur Nutzung finden Sie auf Seite 17.

Den entscheidenden Part der neuen Beschallungsanlage allerdings bilden die neuen Lautsprecher, die durch eine spezielle Technologie (s. Infobox „Für Technik-Interessierte“ Seite 16) für eine deutlich verbesserte Sprachverständlichkeit im gesamten Kirchenschiff sorgen. Auch bei Musikdarbietungen spielen diese neuen Lautsprecher ihre Qualitäten voll aus und liefern einen vollen, musikalischen Klang auf Konzertniveau, bei Bedarf unterstützt durch einen zusätzlichen Bass-Lautsprecher, einen sogenannten Subwoofer, welcher das musikalische Erlebnis im Tiefenbereich dezent und kontrolliert auffüllt. Von der verbesserten Sprachverständlichkeit

sowie musikalischen Klangqualität konnte sich die Gemeinde nun schon während der fast neunmonatigen Testphase in Gottesdiensten und Konzerten überzeugen, in der eine vergleichbare Anlage als Testaufbau genutzt wurde.

Die Erfahrungen, die wir hier, insbesondere im Bereich der Kirchenmusik, machen durften, flossen auch in die Planung der Verkabelung und Schaltungs-Möglichkeiten ein. So konnten wir zahlreiche Ideen und Möglichkeiten realisieren, die bei musikalischen Beiträgen durch Chor, Solisten, Instrumente oder auch in ganzen Konzerten einen erheblichen Gewinn darstellen, sowohl für die

Barrierefreies Hören in Heilig Kreuz – welche Hör-Unterstützung passt zu Ihnen?



Wir bieten in unserer Kirche zwei Systeme an, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden:

■ Für Hörgeräteträger mit gutem Restgehör

INDUKTIVE HÖRSCHLEIFE

T-Spule, über das Hörgerät

Überträgt den Ton absolut verzögerungsfrei (lippensynchron in Echtzeit) und in besserer Telefon-Qualität direkt auf Ihr Hörgerät. Ideal, wenn Sie Hörgeräte zur Unterstützung tragen, aber Schall im Raum noch gut wahrnehmen können. Funktioniert in den Sitzbänken, aber nicht in den Randbereichen.

¹ Anleitung siehe Seite 17

² Tipp für Kopfhörer-Nutzer: Ein mit Kabel an das Smartphone angeschlossener Kopfhörer hat etwas weniger Verzögerung als ein schnurloser Kopfhörer

■ Für Hörgeräteträger mit starker Schwerhörigkeit (und für geschlossene Kopfhörer)

WLAN-HÖRSCHLEIFE

mit Smartphone + App „AudioPoint“¹

Bietet eine glasklare Klangqualität (HiFi) und ein extrem stabiles Signal im gesamten Raum. Technisch bedingt entsteht eine leichte Verzögerung. Ideal, wenn Sie den Raumschall kaum noch wahrnehmen oder geschlossene Kopfhörer² nutzen. Sollten Sie aber hierbei ein störendes Echo wahrnehmen, schalten Sie am besten auf die klassische induktive Hörschleife (T-Spule) um!



Nach vielen Planungen für die Verkabelung und Schaltungs-Möglichkeiten, wurde die neue Beschallungsanlage in Betrieb genommen. Mit Hilfe eines Mess-Lautsprecher (Bild Mitte) wurden die verschiedenen Bereiche in der Kreuzkirche eingerichtet.

Musiker als auch die Zuhörer. Besonders positiv im Sinne der Nachhaltigkeit ist auch zu erwähnen, dass fast sämtliche vorhandene

Mikrofon- und Mischpulttechnik weiter verwendet und in die neue Anlage mit eingebunden werden. | Lars Fockenbrock

■ Sie möchten mehr zur Lautsprecher-Technologie wissen? Dann lesen Sie hier weiter.

Für Technik-Interessierte

Die prozessorgesteuerten Lautsprecher der neuen Beschallungsanlage arbeiten mit „Beam-Forming“ (Schall-Strahlformung), einer Technologie, die durch gezieltes Formen und Ausrichten des Abstrahlverhaltens eine sehr starke und kontrollierte Richtwirkung erzielt. Dies wird erreicht durch individuelle Ansteuerung der einzelnen Lautsprecher-Membranen, wobei sich durch gezielte Phasenverschiebungen und Amplituden-Manipulation Schallwellen an unerwünschten Stellen im Raum auslösen und an gewünschten Stellen überlagern. Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass die Lautsprecher deutlich höher als auf Ohrhöhe montiert, aber nicht nach unten geneigt sind? Dennoch strahlen sie leicht nach unten ab, ebenfalls dank gezielter Phasenverschiebung. Durch diese virtuelle Ausrichtung der Lautsprecher sowohl in vertikaler als auch horizontaler Richtung wird die Schallenergie auf die Hörfläche konzentriert und Bereiche außerhalb werden gezielt „abgeschattet“, so dass störende Reflexionen von Wänden im

Raum stark vermindert und so die Sprachverständlichkeit massiv verbessert werden, was in einem Raum wie der Heilig-Kreuz-Kirche mit über sieben Sekunden Nachhallzeit sehr wichtig ist. Dieses Verfahren lässt die Schallquelle subjektiv deutlich näher an den Hörer heranrücken, da bis zu 80% mehr Direkt-Schall und entsprechend weniger Diffus-Schall an das Ohr des Zuhörers gelangen.

Da jede Frequenz aufgrund ihrer Wellenlänge anders interferiert, muss die Signalphase für alle Frequenzen separat kontrolliert werden. Dies erfordert hochauflösende digitale Filter und damit sehr leistungsstarke Signalprozessoren (DSP), was ungefähr seit Anfang der 2000er Jahre überhaupt möglich war, wobei erste ähnliche Systeme zwar auch schon für mehr Sprachverständlichkeit sorgen konnten, aber mitunter sehr metallisch, kalt und dünn klangen.

Mittlerweile ist die Technologie weit fortgeschritten, die Klangqualität der in Deutschland hergestellten Lautsprecher der Firma STEFFENS Systems aus Köln hat HiFi-/Konzert-Niveau erreicht, worüber wir uns besonders bei musikalischen Beiträgen in unserer Kirche freuen dürfen.

Anleitung zur Nutzung der WLAN-Hörschleife

für starke Schwerhörigkeit mit Hörgerät oder mit geschlossenem Kopfhörer mit Hilfe der App „Barix AudioPoint“



1. **App „AudioPoint“ von Barix**
 - Laden Sie die App „AudioPoint“ kostenlos aus dem Apple App Store oder dem Google Play Store.
 - Berechtigungs-Anfragen der App (insbesondere Zugriff auf „Lokales Netzwerk“) genehmigen!
2. **Verbindung zum WLAN herstellen**
 - Verbinden Sie Ihr Handy mit dem WLAN: „Steffens-Hörschleife“
 - Kein Passwort notwendig
3. **Starten der App und des Audio-Streams**
 - Verbinden Sie die Hörgeräte (bzw. Kopfhörer) mit dem Handy und starten Sie „AudioPoint“.
 - Anschließend können Sie die Audio-Übertragung durch Klick auf „Steffens-Audio“ starten.
 - Passen Sie gegebenenfalls die Lautstärke an Ihrem Handy an.

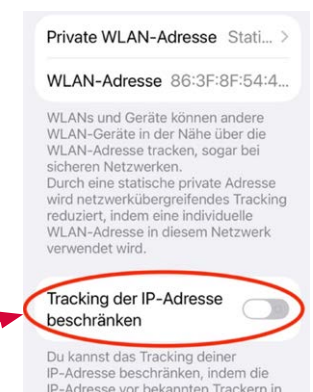
Apple App Store



Google Play Store



Beim iPhone
WICHTIG
Auf **i** klicken
und
diese Funktion
ausschalten



Benötigen Sie konkrete Hilfe bei der Einrichtung und Nutzung der Hörschleifen? Dann melden Sie sich gerne im Pfarrbüro Telefon 2126 oder per Mail hkreuz-duelmen@bistum-muenster.de Wir versuchen dann, Ihnen persönlich zu helfen.

Hinter den Kulissen ...

... der Kreuzkirche und Sakristei

Was passiert gewissermaßen im Hintergrund in unserem bunten Gemeindeleben? Wer organisiert wann und was, damit die unterschiedlichsten Angebote und Aktionen überhaupt stattfinden können? Wieviel Zeitaufwand braucht es dafür? Diese und weitere Fragen werden in unserer Rubrik „Hinter den Kulissen“ beantwortet.

■ Nun wollen wir unseren Blick auf den zentralen Ort unserer Gottesdienste werfen: unsere Heilig Kreuz Kirche. Sie ist nicht nur Versammlungsort der Gläubigen, sondern wird auch kulturell, z. B. für Konzerte oder Ausstellungen, genutzt. Die Heilig Kreuz Kirche zeichnet sich durch ihre besondere architektonische Bauweise und ihre klar strukturierte Schlichtheit aus. Doch wie kann man einen genaueren Blick hinter die Kulissen des Gotteshauses werfen? Am besten bei einer Kirchenführung! Und wer lässt dabei keine Frage aus? Genau – die Erstkommunionkinder unserer Gemeinde!

➔ **Schon gewusst? Die Rosette in der Kreuzkirche besteht aus 11.800 Steinen.**

Zu einer Kirchenführung der besonderen Art trafen sich 35 Erstkommunionkinder im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung. Mit Taschenlampen ausgestattet versammelten sich alle Kinder im Dämmerlicht um den Altar,

wo Barbara Kockmann sie gemeinsam mit ihren Begleitpersonen begrüßte.

Zuerst erfahren alle, dass in der Kreuzkirche baulich gesehen alles rechteckig und gerade ist – bis auf eine Sache. Die Frage, was gemeint sein könnte, wird schnell mit „Das da!“ beantwortet, und die Finger zeigen auf das große, kreisrunde Fenster über dem Eingang. Dieses Fenster wird Rosette genannt. Die Kinder sind aufgefordert, die Anzahl der einzelnen Steine zu schätzen. Die Lösung – „Unsere Rosette besteht aus 11.800 Steinen.“ – lässt Kinder und Erwachsene gleichermaßen verblüfft zurück.

Dominikus Böhm, der Architekt der Kirche, wollte einen Ort schaffen, an dem Menschen Zusammenhänge verstehen, Gedanken sortieren und auf unterschiedliche Weise einen Zugang zu Gott finden können. Deshalb arbeitete er mit vielen Symbolen. Die Anzahl der Altarsäulen ist ein Beispiel dafür. Luis zählt zwölf Säulen. Sie stehen einerseits für die zwölf Stämme Israels, andererseits für die zwölf Jünger Jesu und vermitteln: Hier sind alle willkommen.



Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung konnten die Kinder bei einer Kirchen- und Sakristeiführung einen Blick hinter die Kulissen werfen. Küsterin Bernadett Potthoff öffnete die Schränke und zeigt Messgewänder und -utensilien.

Ganz nah am Altar entdecken die Kinder auf der Altarplatte ein Reliquiar mit einer Reliquie der seliggesprochenen Anna Katharina Emmerick. Weiter geht es zum Rednerpult, dem sogenannten Ambo. Seine vier Säulen symbolisieren die vier Evangelisten Markus, Matthäus, Lukas und Johannes.

➔ **Die Architektur der Kreuzkirche ist mit zahlreichen Symbolen verbunden.**

Im Anschluss führt der Weg den Stufenberg hinauf. Benjamin zählt die Stufen: 14. Auf der Empore angekommen wird das Tabernakel betrachtet. Der Name stammt vom lateinischen Wort für „Zelt“ und bezeichnet den Ort, an dem die geweihten Hostien aufbewahrt werden. Die Bronzefiguren zeigen die zwölf Apostel beim Letzten Abendmahl. Daneben leuchtet

das Ewige Licht. Die Kinder erfahren, dass diese Kerze nur am Karfreitag nicht brennt.

Nun betrachten alle das große Holzkreuz. Die Kinder stellen fest, dass der Querbalken ungewöhnlich hoch angebracht ist. Gemeinsam strecken alle die Arme aus und erkennen, dass er ungefähr auf Schulterhöhe liegt. Auch hier steckt Symbolik dahinter: Er kann die Umarmung Gottes darstellen.

Der Grundstein auf der Empore erinnert an den Baubeginn 1937 und die Fertigstellung 1938. Für Clemens August von Galen war es die letzte Kirche, die er vor dem Krieg weihte. Bereits sieben Jahre später wurde sie im Zweiten Weltkrieg zerstört. 1953 entstand sie fast originalgetreu neu, lediglich die damalige Taufkapelle wurde nicht wieder aufgebaut. 2004 erhielt die Kirche ihre heutige Gestaltung.

Links neben dem Kreuz thront die Orgel, die „Königin der Instrumente“. Die Kinder erfahren: Je größer eine



Pfeife, desto tiefer ihr Ton. Außerdem wird erklärt, warum die Kirche auch im Winter beheizt wird – damit die Orgelpfeifen keinen Schaden nehmen.

Anschließend geht es hinunter zum Grab der seligen Anna Katharina Emmerick. Die Frage, ob sie dort wirklich liegt, wird mit einem klaren „Ja.“ beantwortet – für viele Kinder kaum vorstellbar.

In der Unterkirche entdecken alle die Rückseite des Kreuzes. Von dort fällt Licht hinter das Kreuz und macht die Symbolik deutlich: Nach dem Tod kommt das Licht der Auferstehung.

In der Sakristei wartet bereits Küsterin Bernadett Potthoff. Alle Schränke sind geöffnet, und Kinder

ster und Diakone. Die Kinder entdecken verschiedene Gewänder und erfahren, dass es Winter- und Sommergewänder gibt und jeder Priester selbst entscheidet, welches Messgewand er trägt.

„Gibt es auch ein lilanes?“, fragt Anna. Natürlich! Einen Schrank weiter hängen die violetten Gewänder für Advent und Fastenzeit. Und was ergibt Lila und Weiß? „Rosa!“ Die Farbe wird nur an zwei besonderen Sonntagen im Jahr getragen und macht deutlich: Weihnachten oder Ostern sind nicht mehr weit. Bernadett Potthoff erklärt, dass früher auch die Kerzen am Adventskranz meist lila waren und nur die dritte rosa – das Zeichen: „Jetzt noch einmal Gas geben!“



Rosa tragen die Priester nur an zwei besonderen Tagen: am vierten Fastensonntag und am dritten Adventssonntag.

wie Erwachsene lauschen gespannt. Schnell wird klar: Die Sakristei ist im Grunde eine große Umkleide für Prie-

Das rote Gewand steht für das Blut Christi und den Heiligen Geist und wird beispielsweise an Karfreitag und Pfingsten getragen. Weiß symbolisiert Auferstehung und Hoffnung und wird deshalb auch bei Beerdigungen verwendet. Zu jedem Gewand gehört eine Stola. Besonders beeindruckend ist eine reich bestickte Franziskus-Stola, die nur am 4. Oktober getragen wird. Nun dürfen zwei Kinder selbst ein Messgewand anprobieren und stellen fest, wie viele Kleidungsstücke dazu gehören. Auf den Vorschlag eines Kindes, aussortierte Gewänder könne man „vielleicht für Halloween“ nutzen, folgt großes Gelächter. Tatsächlich werden sie aber meist an Gemeinden, beispielsweise in Polen oder Indien, gespendet.

Die Kinder bestaunen kostbare Kelche, entdecken die „Keksdosen“ für kleine, große und glutenfreie Hostien, dürfen das schwere Messbuch halten und erleben schließlich, wie Weihrauch entzündet wird. Schnell erfüllt sein Duft die Sakristei und jedes Kind erhält ein kleines Stück Weihrauch als Andenken.

Auch die Messdienerschränke werden noch besichtigt. Vielleicht tritt das ein oder andere Kind schon bald selbst in die Fußstapfen der Messdienerinnen und Messdiener.

Insgesamt gibt es in unserer Sakristei 45 Priestergewänder, 5 Chormäntel und zahlreiche weitere Gewänder für die Pastoralreferent*innen und Messdiener.

Zum Abschluss versammelt sich die Gruppe am Taufbecken. Dort, wo das Christsein beginnt. Die Kinder erfahren, dass das Taufwasser vor jeder Taufe erwärmt wird, damit der Täufling keinen Schreck bekommt. Ein schöner Abschluss mit der Einladung, sich noch einmal mit der eigenen Taufe zu beschäftigen, gerade in der Vorbereitung auf die Erstkommunion.

| Daniela Artmann

Aus der Chorarbeit



Gemeindechor Heilig Kreuz

■ Der Gemeindechor hat sich mit einem wunderschönen gemütlichen Abend im Pfarrheimgarten in die wohlverdiente Sommerpause verabschiedet. Dort wurde viel gelacht, geredet, getrunken und gegessen. Unser ältestes Chormitglied, Pfarrer Edgar Johnen, wurde verabschiedet und gleichzeitig haben wir ihm nachträglich zu seinem Diamantenen Priesterjubiläum mit einem eigens komponierten Kanon gratuliert.

Es tut gut, in dieser Runde auch mal Zeit und Gelegenheit zu haben für Austausch, Begegnung und Gespräch – das kommt im normalen Choralltag selbstverständlich immer zu kurz. Auf diesem Wege allen ein herzliches Dankeschön, die sich in den letzten Wochen und Monaten mit viel Enthusiasmus im Gemeindechor engagiert haben: Ihr bereichert unsere Gottesdienste und das Gemeindeleben ungemein!

Nach der Sommerpause geht es direkt mit einem Auftritt los: Am **Dienstag, 1. September findet um 19:00 Uhr** ein ökumenisches Friedensgebet in der Kreuzkirche statt, welches der Gemeindechor musikalisch begleitet. **Und ab Dienstag, 8. September finden dann wieder regelmäßig die Chorproben dienstagsabends ab 19:30 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz statt.**

Jugendchor „young voices“



■ Im Sommer letzten Jahres waren wir mit einer kleinen Gruppe beim internationalen Chortreffen von pueri cantores in München dabei. Darüber haben wir ausführlich hier in *Kreuz & quer* berichtet. Jetzt gab es eine abschließende Verlosung über Instagram von diversen Hinweisschildern u. ä. – mit dem Ergebnis: Wir haben das Hinweisschild zum Hofbräuhaus gewonnen. Wow! Schließlich

war das Hofbräuhaus damals für uns fünf Tage zur vertrauten „Verpflegungsstation“ geworden. Eine tolle Erinnerung, wie wir finden. Und falls Sie demnächst ein Schild vom Hofbräuhaus im Pfarrheim Heilig Kreuz entdecken, wissen Sie jetzt auch die Geschichte, die sich dahinter verbirgt.

Aber wir haben nicht nur bei Verlosungen mitgemacht. Die young voices haben in den letzten Monaten zwei tolle Chorauftritte präsentiert: im Juni bei der Firmfeier und am Pfingstsonntag bei der Einführung unseres neuen Gemeindeleitungsteams.

Damit das so motiviert weitergeht, planen wir gerade ein Chorwochenende in Nottuln im Oktober. Vorher werden wir noch das **Patronatsfest am 13. September** musikalisch mitgestalten.

Die Chorproben beginnen wieder nach den Ferien: **ab 3. September, immer donnerstags, von 18:00 bis 19:00 Uhr** im Pfarrheim Heilig Kreuz.

Kinderchöre Heilig Kreuz



■ Der Kinder- und Jugendchor startet schon fast traditionell in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien mit einem Gang zur



Eisdiele. Das ist immer ein turbulenter Spaziergang mit einer wohlverdienten Kugel Eis. Nicht nur die beiden Erstkommunionfeiern im Mai wurden von den Kindern wunderbar musikalisch gemeistert, sondern auch diverse Familiengottesdienste.

Direkt nach den Sommerferien starten wir mit unserem **Chorwochenende (5./6. September)** im Pfarrheim. Dieses dient auch der direkten Vorbereitung auf unser bevorstehendes Musical „Der Beginn“, welches am 04.10. am Nachmittag in der Kreuzkirche aufgeführt wird, siehe Terminankündigung S. 41.

Außerdem sind wir gerade mit einer Neuauflage der Chor-T-Shirts beschäftigt, sowohl für die Kinder als auch für die Jugendlichen. Sie können sich also auf ein baldiges neues Outfit der Sängerinnen und Sänger freuen.

Ab dem **10. September finden wieder die regelmäßigen Kinderchor-Proben statt: donnerstags 15:45 bis 16:30 Uhr die jüngeren Kinder, 16:45 bis 17:45 Uhr die älteren Kinder**, jeweils im Pfarrheim Heilig Kreuz.

| Elisabeth Drees



Gruppen stellen sich vor: Die Ferienaktion „FeAk“

Was wäre eine Pfarrgemeinde ohne die Gruppen und Initiativen?
In dieser Rubrik möchten wir den Gruppen ein Forum geben, sich darzustellen, zu erklären, was ihnen wichtig ist und welchen Beitrag sie zu einer lebendigen Gemeinde leisten.

■ Seit mehr als 15 Jahren gehört die Ferienaktion „FeAk“ fest zum Angebot unserer Gemeinde. Entstanden ist sie aus dem Wunsch heraus, Kindern eine spannende Ferienfreizeit direkt vor Ort anzubieten – ohne Übernachtungen und lange Anfahrtswege. Besonders

für Kinder, die lieber zu Hause schlafen möchten ist die FeAk eine attraktive Möglichkeit, eine abwechslungsreiche Woche in den Sommerferien zu erleben.

Die FeAk richtet sich an Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren.

An fünf Tagen verbringen wir gemeinsam die Zeit von 9:00 bis 16:30 Uhr mit Spielen, kreativen Aktionen, spannenden Herausforderungen und jeder Menge Spaß. Dabei steht jedes Jahr unter einem besonderen Motto. So drehte sich die FeAk 2026 beispielsweise rund um die „FeAk-WM“. Die Kinder konnten ihre Fähigkeiten in verschiedenen Sportarten unter Beweis stellen. Gleichzeitig traten fünf verschiedene Länder gegeneinander an, sodass die Kinder jeden Tag auch etwas über ein anderes Land und dessen Kultur erfahren konnten.

Unser Motto lautet seit jeher: „Spiel, Spaß und Spannung“. In der kurzen Zeit, die wir miteinander verbringen, möchten wir den Kindern unvergessliche Erlebnisse ermöglichen. Ob bei Geländespielen, einer aufregenden Schnitzeljagd oder vielen anderen Aktionen – Langeweile kommt bei uns nicht auf. Ein besonderer Höhepunkt ist jedes Jahr der gemeinsame Ausflug zum Ketteler Hof, auf den sich Kinder und Leitende gleichermaßen freuen.

Innerhalb von nur fünf Tagen entsteht eine großartige Gemeinschaft, in der alle mit ihren individuellen Stärken und Fähigkeiten ihren Platz finden. Die Kinder lernen voneinander, schließen neue Freundschaften und sammeln wertvolle Erfahrungen. Gleichzeitig dürfen auch wir, die Leiterinnen und Leiter, jedes Jahr feststellen, dass wir von den Kindern viel lernen können.

Für unsere Gemeinde ist die FeAk ein wichtiger Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit, denn sie gehört zu den wenigen Ferienangeboten in den Sommerferien, die ohne Übernachtung stattfinden und dennoch ein abwechslungsreiches Programm bieten. Möglich ist dies nur durch das Engagement



Sommergrüße

vieler ehrenamtlicher Leiterinnen und Leiter, die einen Teil ihrer Sommerferien investieren, um den Kindern eine tolle Zeit zu ermöglichen.

Mit Blick auf die Zukunft wünschen wir uns, die FeAk weiterhin als attraktives Ferienangebot anbieten zu können. Gleichzeitig stellt es uns zunehmend vor Herausforderungen, genügend engagierte Leiterinnen und Leiter zu finden. Die Nachfrage nach Plätzen ist weiterhin groß, doch ohne ehrenamtliche Unterstützung können wir nicht so viele Kinder aufnehmen, wie wir gerne möchten.

Wir freuen uns darauf, auch in den kommenden Jahren vielen Kindern eine Woche voller Spiel, Spaß, Gemeinschaft und unvergesslicher Erlebnisse zu ermöglichen.

| Jana Böker und Tim Czubek



■ 40 Jahre Rödderlager

Im Juni wurde gemeinsam mit aktuellen und ehemaligen Gruppenleitern und Küchenfeen das 40-jährige Bestehen des Rödderlager gefeiert. Trotz heißer Temperaturen wurde bei kühlen Getränken auf gemeinsame Lager zurückgeblickt und über lustige Lagermomente gelacht. Bei kleinen typischen Lagerspielen konnte jeder noch ein bisschen Lagerfeeling mitnehmen.

Sommergrüße

Rödder-Lager



Integrative Ferienfreizeit



■ „Mit dem i-Lager auf der Überholspur“,

unter diesem Motto verbrachten Kinder mit und ohne Handicap mit ihren GruppenleiterInnen und dem Kochteam 14 ereignisreiche Tage in Ristedt in der Nähe von Bremen. Der Mottotag stand ganz im Zeichen der Kreativität und Geschicklichkeit. Am Vormittag wurden in Kleingruppen aus Bananenkisten Autos gebaut. Die Kreativität der Kinder war gefragt. Die verschiedenen Modelle wurden dann kurz vor dem Mittagessen vorgestellt. Man konnte nur staunen, was bei einem Rennwagen aus Karton alles zusätzlich eingebaut werden kann. Nach einem stärkenden Mittagessen wurde ein Autorallye veranstaltet, wobei diverse Aufgaben zu erledigen waren und auch die ein oder andere Panne zu beheben war (z.B. Reifenpanne, Motorschaden). Alle Teil-

nehmerInnen bewältigten die Rallye hervorragend, so dass abends nach dem Grillen die Rennfahrerparty steigen konnte. Darüber hinaus bot die Umgebung von Ristedt mit einer Sanddüne eine ideale Voraussetzung für Geländespiele wie „Siedler von Dülmen“ oder „Rot gegen Blau“. Ein Highlight war für etliche TeilnehmerInnen die Wanderung am frühen Morgen oder der Stationslauf zum Schwimmbad. Die 14 Tage vergingen wie im Flug. Zwar müde, aber mit schönen Erlebnissen, kehrten die TeilnehmerInnen und die Leiterrunde am Samstag zurück. Öfter war zu hören, dass man sich schon auf das nächste Jahr freue.



■ **Die DPSG unterwegs im Westerwald**

Wir befinden uns im Jahre 2026 nach Christus. Ganz Galien ist von den Römern besetzt. Ganz Galien? Nein! Ein von unbeugsamen Pfadfindern bevölkertes Sommerlager in Windhagen hört nicht auf Widerstand zu leisten ...

Sommergrüße

jung – engagiert – katholisch

Jakob Wansing



Ich bin Jakob Wansing, 18 Jahre alt und besuche das Clemens-Brentano-Gymnasium.

mit einem Elternteil gelaufen sind. Im folgenden Jahr wurde ich in das Planungsteam aufgenommen, was mich sehr gefreut hat. Das liegt vor allem daran, weil ich damit Kindern auf der ganzen Welt helfen kann.

Auch bei den Messdienern engagiere ich mich nun anders. Im vergangenen Jahr wurde ich Messdienerleiter und kurz darauf wurde mir mit zwei anderen Leiterinnen auch schon eine Gruppe zugeteilt. Diese Gruppe zu leiten, macht mir unglaublich viel Spaß, da ich gerne meine Kindheitserfahrungen als Messdiener weitergebe und somit die Jugendarbeit in der Gemeinde Heilig Kreuz am Leben halte.

Bei der DPSG bin ich zwar kein Leiter, aber mittlerweile in der ältesten Gruppe, den Rovern. Auch diese bereiten zum Teil Aktionen für die Jüngeren vor.

Es bereitet mir jedes Mal sehr große Freude, ein Teil dieser Gruppen zu sein, aber auch die Freude der Kinder zu sehen. Und genau deswegen bin ich auch Mitglied – Spaß für alle.

■ Die Jugendarbeit in der Gemeinde Heilig Kreuz ist für mich schon immer sehr wichtig gewesen. Mit acht Jahren trat ich der DPSG in Dülmen bei, Sternsinger bin ich ähnlich lange und mit neun war ich auch Teil der Messdiener*innen-Gemeinschaft.

Ich bin immer noch Mitglied in all diesen Gruppen, zum Teil jedoch anders als früher. Bei den Sternsinger*innen lief ich vor zwei Jahren zum ersten Mal als Betreuer mit. In dem Jahr war ich einer Gruppe zugeteilt, die mit mir statt

| Jakob Wansing

Zwei neue ehrenamtliche Beerdiger

Als wir, Ruth Cordes und Norbert Reese, am 12. Juli 2026 in der St. Sixtus-Kirche in Haltern unsere Beauftragungsurkunden von Probst Karl-Hermann Kemper überreicht bekamen, war das der Abschluss unserer sechsmonatigen Ausbildung für den Begräbnisdienst. In einer feierlichen Messe wurden 13 Frauen und Männer aus dem Bistum für den Begräbnisdienst beauftragt.



Norbert Reese und Ruth Cordes haben sich in einem sechsmonatigen Modul für den Begräbnisdienst ausbilden lassen.

■ Der Kurs wurde unter der Leitung von Cäcilia Scholten durchgeführt. Sie wurde von weiteren Referenten unterstützt, die ihr Wissen aus der Praxis einbrachten. Am Anfang setzten wir uns mit den Grundlagen unseres Glaubens auseinander, mit der hebräischen und der griechischen Bibel und mit der christlichen Auferstehungshoffnung. In den weiteren Wochen haben wir uns mit unserer eigenen Trauerbiografie beschäftigt. Damit sollten wir in die Aufgabe hineinwachsen, die Trauernden mit Verständnis und Mitgefühl zu begleiten, ihnen

Trost zuzusprechen und die Verstorbenen in Würde zu beerdigen.

Im zweiten Teil unserer Ausbildung ging es in die Praxis. Wir lernten die Elemente einer Beerdigung kennen, setzten uns mit verschiedenen Trauerfällen auseinander, übten Trauergespräche in Rollenspielen, verfassten und hielten unsere erste Traueransprache in einer Kirche vor unseren Mitstreitern. Ganz real wurde es, als wir eine Beisetzung am offenen Grab übten. Auf unserem Weg durften wir Beerdigerinnen aus unserer Pfarrei bei Trauergesprächen und Beisetzungen begleiten. Die Realität und der Anspruch kamen immer näher. Am Ende haben wir als Abschlussarbeit eine fiktive Beerdigung ausgearbeitet und reflektiert.

Wir hatten unterschiedliche Beweggründe, den Begräbnisdienst zu übernehmen.

Ruth Cordes: Seit 2011 bin ich in unserer Gemeinde Heilig Kreuz in unterschiedlichen Ämtern tätig. Durch eigene schwere Erkrankungen, Begegnungen mit alten Menschen, Sterbegleitungen in meiner Familie und Teilnahme an Beerdigungen wuchs

der Wunsch im Laufe der Jahre, Beerdigerin zu werden. Mir ist es wichtig, Menschen einen würdevollen, individuellen Abschied zu schenken und den trauernden Angehörigen Trost zu geben. Durch mein ehrenamtliches Engagement habe ich mich gestärkt gefühlt, mich für den Begräbnisdienst ausbilden zu lassen.

Norbert Reese: Seit 2023 wohne ich im schönen Dülmen und habe in der Pfarrei Heilig Kreuz meine Gemeinde gefunden, mit der ich mich tief verbunden weiß. Mit dem Thema Tod musste ich mich vertieft auseinandersetzen, als ich meine Frau in ihrer Krankheit begleitete. Ihr Sterben war bei uns präsent und hat auch mich geprägt. In Gesprächen mit Freunden

spüre ich, dass mich die Auseinandersetzung mit dem Sterben verändert hat. Deshalb fiel die Frage von Frau Scheffer auf fruchtbaren Boden, ob ich mir vorstellen könnte, an einem Vorbereitungskurs für den Beerdigungsdienst teilzunehmen. Ich sehe diese Aufgabe als eine große Herausforderung. Dennoch konnte und wollte ich mich darauf einlassen. Ich bin guter Hoffnung, dass es mir gelingt, in diesen Dienst hineinzuwachsen.

Wir treten unserer Aufgabe mit sehr viel Respekt entgegen und sind dankbar, dass uns Lisa Scheffer und unsere Gemeinde die Möglichkeit dieser Ausbildung gegeben haben.

| Ruth Cordes und Norbert Reese

WhatsApp-Kanal

Abonnieren Sie jetzt unseren WhatsApp-Kanal und bleiben Sie über alles Wichtige aus unserer Gemeinde auf dem Laufenden. Neuigkeiten, Termine und aktuelle Informationen erhalten Sie direkt aufs Handy – schnell und unkompliziert. Einfach den QR-Code scannen, Kanal abonnieren und keine Neuigkeit mehr verpassen!



Impressum

Herausgeber Öffentlichkeitsausschuss Heilig Kreuz
Verantwortlich: Dr. J. Holtkamp
Layout: junit · Netzwerk Visuelle Kommunikation
Fotos usw.: G. Winkler; S. Kenter (S. 3); Universität Freiburg/Jürgen Gocke (S. 5); L. Fockenbrock (S. 14, 16); aus den Chören, E. Drees (S. 22/23); FeAk-Team (S. 24/25); Teams Rödderlager und i-Lager (S. 26/27); DPSG Heilig Kreuz (S. 28); Familienzentrum Heilig Kreuz (S. 32/33); Familienzentrum St. Monika (S. 34–36); E. Dreckmann (S. 37); Team Quartiersgottesdienste (S. 38/39); privat, aus den Gruppen, Gremien und Verbänden, u.v.a.

Mitarbeiter*innen: D. Artmann, G. Bockey, J. Holtkamp, B. Kockmann, A. Nitsche, G. Wietheger
Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen
www.heilig-kreuz-duelmen.de
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de | Telefon 02594/2126

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 2. Dezember 2026.
Redaktionsschluss ist der 10. November 2026
Beiträge sind willkommen.

Kinder haben eine Stimme

Partizipation bedeutet, Kinder aktiv an Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen, zu beteiligen. Ihre Meinungen, Wünsche und Anliegen werden ernst genommen und gehört. Durch Partizipation erfahren Kinder, dass ihre Stimme zählt. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, sich sprachlich auszudrücken und demokratische Prozesse zu verstehen.



■ In der Sonnengruppe wächst ein Kinderparlament heran. Gestartet wurde dieses Projekt von Margot Student und Sheetal Beckers, gemeinsam mit der gesamten Sonnengruppe. Alle Kinder erleben das Projekt aktiv mit und gestalten es gemeinsam. Ziel ist es, die Kinder kleinschrittig an Beteiligung heranzuführen, ihre Sprache und Meinungsbildung zu stärken und ihnen Mut zu machen, Lob, Kritik und Beschwerden offen zu äußern. Dabei werden sie wertschätzend begleitet und in ihrem Selbstvertrauen gestärkt.

Regelmäßig wird die Arbeit sowie die Vorgehensweise reflektiert. Die Inhalte, Abläufe und Methoden werden immer wieder überprüft und – wenn nötig – den Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder ange-

passt. So bleibt das Projekt lebendig und kindgerecht. Um dieses Ziel zu erreichen haben wir unsere Arbeit in vier Phasen unterteilt:

Phase 1: Mut zum Sprechen – Akzeptanz und Wertschätzung

In der ersten Phase stand das freie Sprechen im Mittelpunkt. Drei Mal pro Woche fand eine Rederunde statt. Jedes Kind, das möchte, durfte seine Redekarte aufstellen und eine Minute lang etwas erzählen. Die Aufgabe der anderen Kinder war das aktive Zuhören. Diese Runden stärkten die Sprachfähigkeit, das Selbstvertrauen und das gegenseitige respektvolle Miteinander.

Phase 2: Beschwerden äußern und gemeinsam Lösungen finden

In der zweiten Phase lernten die Kinder Beschwerden zu formulieren und ernst zu nehmen. Ein Beispiel war die Beschwerde: „Es gibt keine Brötchen zur Suppe.“ Dieses Anliegen wurde gemeinsam mit den Kindern aufgegriffen. Wir erstellten Pro- und Kontralisten, backten eigene Brötchen, teilten Aufgaben auf und suchten das Gespräch mit der Leitung. Das Ergebnis: Es gibt nun wieder Brötchen zur Suppe.

Die Kinder erfuhren so ganz konkret, dass ihre Stimme etwas bewirken kann. Protokolle der Rederunden wurden für die Eltern

ausgehängt, um unser Vorhaben transparent zu machen.

Phase 3: Die „Motzwand“ – Beschwerden sammeln

Die dritte Phase startet nun. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Anliegen an einer sogenannten „Motzwand“ zu sammeln. Jeden Montag findet weiterhin eine Rederunde statt. Dienstags wird jeweils eine Beschwerde von der „Motzwand“ gemeinsam besprochen und bearbeitet. Diese Vorgehensweise bietet die Möglichkeit für neue und nachhaltige Projekte.

Phase 4: Kinderparlament für die ganze Einrichtung

In der vierten Phase wollen wir die Kinder weiter stärken und unser Konzept auf die gesamte Einrichtung ausweiten. So soll Schritt für Schritt ein Kinderparlament entstehen, in dem Kinder aktiv mitbestimmen und ihre Interessen vertreten können.

Wir freuen uns sehr über die positiven Entwicklungen und den Mut der Kinder, ihre Meinung zu äußern. Gemeinsam gehen wir diesen Weg – für starke Kinder und gelebte Partizipation.

| Margot Student & Sheetal Beckers

Bibelwoche im Familienzentrum Heilig Kreuz

Gottes weltweite Familie – viele Stimmen, ein Rhythmus

■ Eine besondere Bereicherung war dabei unser Trommelpjekt mit Mandy Bonse, einer Kollegin von Markus Hoffmeister. Gemeinsam mit den Kindern unseres Familienzentrums begab sie sich auf eine musikalische Reise rund um die Welt. Die Kinder erlebten, wie unterschiedlich Menschen leben, sprechen und feiern – und doch alle Teil von Gottes großer Familie sind.

Beim Trommeln wurde schnell spürbar: Jeder Mensch hat seine eigene Stimme, seinen eigenen Rhythmus und seine eigenen Fähigkeiten. Erst wenn alle zusammenkommen entsteht ein gemeinsamer Klang. Eine Erfahrung, die nicht nur für Musik gilt, sondern auch für das Leben in unserer Gemeinschaft.

Am Nachmittag durften auch die Eltern Teil dieses besonderen Projektes werden. Gemeinsam mit ihren Kindern wurde getrommelt, gelacht und musiziert. So entstand ein lebendiges Zeichen dafür, wie Gemeinschaft gelingen kann: viele Menschen, viele Stim-



men – und doch ein gemeinsamer Rhythmus. Ein herzliches Dankeschön gilt der Pfarrcaritas Heilig Kreuz, die dieses Projekt unterstützt und dazu beigetragen hat, den Kindern und Familien eine besondere Erfahrung von Gemeinschaft, Glauben und Zusammenhalt zu ermöglichen.

| Birgit Falkenstein

Abschied von Annette Alfs

Mit einem bewegenden und zugleich fröhlichen Fest verabschiedete das Familienzentrum St. Monika seine langjährige Kollegin Annette Alfs in die passive Phase ihrer Altersteilzeit.



■ Seit dem Jahr 2003 prägte Frau Alfs die Einrichtung mit großem Engagement, fachlicher Kompetenz und vor allem mit viel Herz. In ihrer Funktion als Inklusionsfachkraft setzte sie sich unermüdlich für jedes einzelne Kind ein und unterstützte Familien mit großem Einsatz und Einfühlungsvermögen. Die inklusive Arbeit wurde durch sie zu einem festen und wertvollen Bestandteil des pädagogischen Alltags und entwickelte sich über die Jahre zu einem echten Aushängeschild der Einrichtung. Besonders geschätzt wurden dabei ihre liebevolle Art im Umgang mit Kindern, ihre Verlässlichkeit sowie

ihr unermüdlicher Einsatz auch in herausfordernden Situationen.

Die Verabschiedung begann mit einem gemeinsamen Lied der Kinder und der feierlichen Begrüßung aller Gäste. In verschiedenen Redebeiträgen wurde auf Annettes langjährigen beruflichen Weg zurückgeblickt und ihre Bedeutung für den Träger, das Team, die Kinder und die Eltern hervorgehoben.

Ein besonderer Höhepunkt des Tages war eine kreative Aktion des Teams: In Anlehnung an ihre langjährige Arbeit wurde für Annette ein „Inklusionsantrag für die Rente“ gestaltet. In diesem humorvoll und zugleich wertschätzend formulierten Beitrag wurden verschiedene Lebensbereiche aufgegriffen und mit liebevoll ausgewählten Geschenken verbunden, die Annette auf ihrem neuen Lebensweg begleiten sollen.

Auch die Kinder trugen auf ganz berührende Weise zum Abschied bei. Mit kleinen persönlichen Wünschen und Rosen gestalteten sie gemeinsam einen bunten Blumenstrauß, der symbolisch für die vielen gemeinsamen Erinnerungen und die enge Verbundenheit stand.

Zum Abschluss der Feier nahm Annette selbst das Wort und blickte

dankbar auf die vergangenen Jahre zurück. Bei einem gemeinsamen Lied und einem anschließenden Sektempfang fand dieser besondere Tag einen würdigen Ausklang.

Auch wenn Annette die Einrichtung nun in eine neue Lebensphase verlässt, bleibt sie dem Kitaverbund weiterhin in kleinem Umfang erhalten.

Das gesamte Team des Familienzentrums St. Monika bedankt sich von Herzen für die gemeinsame Zeit und wünscht Annette für ihren neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Glück und viele schöne Momente im Kreis ihrer Familie.

| Laura Bergen

Bibelwoche im Familienzentrum St. Monika

An Jesus erkennen wir, was Liebe bedeutet

■ Während der Bibelwoche beschäftigten sich die Kinder intensiv mit dem Thema „An Jesus erkennen wir, was Liebe bedeutet“. Gemeinsam hörten sie Geschichten aus dem Leben Jesu, sangen Lieder und setzten das Thema mit vielen kreativen und gemeinschaftlichen Aktionen um.

Am Montag stand die Kamishibai-Geschichte „Jesus segnet die Kinder“ im Mittelpunkt. Die Kinder erfuhren, dass Jesus allen Menschen mit Liebe und Offenheit begegnet. Passend dazu gestalteten sie Herzen, die ausgeschnitten und bunt angemalt wurden.

Der Dienstag widmete sich der Geschichte vom barmherzigen Samariter. In einer gemeinsamen Legearbeit setzten die Kinder die Erzählung Schritt für Schritt zusammen und legten anschließend gemeinsam ein Puzzle mit dem jeweiligen Gruppenmotiv. Dabei wurde deutlich, wie wichtig Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe sind.

Am Mittwoch hörten die Kinder eine Traumreise zum Thema „Jesus teilt das Brot“. Anschließend wurde miteinander Brot geteilt und gegessen – ein schönes Zeichen für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Am Nachmittag backten die Kinder außerdem Herzen aus Quark-Ölteig, die natürlich auch gemeinsam genossen wurden.



Die Mitmachgeschichte „Jesus macht die Menschen froh“ stand am Donnerstag auf dem Plan. Mit viel Freude und Begeisterung konnten sie aktiv teilnehmen. Am Nachmittag wurden Troststeine bemalt, die anderen Menschen Mut machen und Freude schenken sollen.

Den feierlichen Abschluss der Woche bildete am Freitag ein gemeinsamer Abschlussgottesdienst. Dabei sangen die Kinder mit großer Freude die Lieder „Gottes Liebe ist so wunderbar“, „Wenn einer sagt: Ich mag dich, du“ und „Danke für diesen guten Morgen“.

Die abwechslungsreiche Woche machte den Kindern auf schöne und kindgerechte Weise deutlich, wie Jesus den Menschen Liebe, Freude und Gemeinschaft schenkt.

| Claudia Bergkeller



Aus dem Familienzentrums St. Monika

Ausflug in den Frankenhof

■ Im April machte sich die gesamte Einrichtung des Familienzentrums St. Monika auf den Weg zu einem besonderen Ausflug: Mit zwei Reisebussen, allen Kindern, dem pädagogischen Team und einigen Eltern ging es am frühen Morgen in den Wildpark Frankenhof nach Reken. Schon die gemeinsame Busfahrt war für die Kinder ein großes Erlebnis und stimmte alle auf einen abwechslungsreichen Tag ein.

Vor Ort wurden zunächst die vielen Tiere entdeckt. Mit großem Staunen und viel Neugier beobachteten die Kinder Rehe, Ziegen und viele weitere Bewohner des Parks. Zwischen durch stärkte sich die Gruppe bei einem kleinen Picknick, bevor der Rundgang fortgesetzt

wurde. Nach dem Tierbesuch trafen sich alle Kinder auf dem großen Spielplatz. Dort gab es zahlreiche Spielmöglichkeiten zum Klettern, Rutschen und Toben. Für das leibliche Wohl sorgte anschließend eine leckere Bratwurst im Brötchen, die bei Groß und Klein sehr gut ankam. Am Nachmittag ging es schließlich, müde, aber glücklich, wieder zurück nach Hause.

Der Ausflug war ein rundum gelungener Tag voller Gemeinschaft, Freude und schöner Eindrücke. Ermöglicht wurde diese besondere Aktion anlässlich unseres 60-jährigen Jubiläums, das wir im vergangenen Herbst gefeiert haben.

| Laura Bergen

Kinderkirche feiert nun regelmäßig im Pfarrheim Heilig Kreuz

Die „Kinderkirche“ – ein Gottesdienstformat, das die Gemeinde Heilig Kreuz schon seit über 20 Jahren am Standort Alt-Maria Königin pflegt – wird künftig im Pfarrheim Heilig Kreuz, An der Kreuzkirche 6 in Dülmen, verortet sein und dort gefeiert.



Pünktlich zum Start der Sommerferien hat das Team die Ärmel hochgekrempelt: Schrank, Klavier, der gemütliche Teppich und kistenweise Materialien haben Beine bekommen – wir sind umgezogen! Ab September geht es weiter im Pfarrheim Heilig Kreuz! Der große Vorteil: Wir sind jetzt viel näher an der Hauptkirche und damit noch enger an das bunte Gemeindeleben angedockt.

■ Dabei ändert sich außer dem Ort – nichts. Es bleibt der Rhythmus von jeden zweiten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr. Weiterhin informieren wir über die bewährten Kanäle auf den digitalen Elternplattformen der Kitas sowie diversen Social Media und Print-Medien. Das Team von erfahrenen und begeisterten Ehrenamtlichen bereitet die Gottesdienste mit viel Herz und Kreativität vor und hat dabei die Kinder im Kita-Alter im Fokus. Aber auch die Familienangehörigen sind in den jeweils vorgeschalteten Besprechungen Thema, damit die biblischen Geschichten nahbar und verstehbar und begreifbar werden. Durch die räumliche Nähe zur Kirche und damit anderen GottesdienstbesucherInnen und durch die Nähe zum Pfarrheim mit den verschiedenen Gruppierungen erhoffen die Aktiven in der Kinder-

kirche sich mehr Miteinander innerhalb der Gemeinde und gemeinsame Aktivitäten vielleicht auch für Familiengottesdienste.

Übrigens: jederzeit freut sich das Team über Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung; Informationen sind zu bekommen unter 0171-1686233 bei Inga Fockenbrock, 0151-19481949 bei Ismene Dura, 0151-57726224 bei Elisabeth Dreckmann sowie allen anderen Aktiven. Selbstverständlich bieten wir ein Schnuppern und Hospitieren im Vorbereitungsteam. Herzliche Einladung: Einfach mal vorbei kommen und in der Kinderkirche mitfeiern! Erstmals im Pfarrheim Heilig Kreuz am 13. September 2026

| Elisabeth Dreckmann

Gemeinsam unterwegs auf unserer Erde

Zum Auftakt der Quatiersgottesdienstreihe luden wir am 2. August auf den Schulhof der Hermann-Leeser-Realschule ein. Wir, das sind Sabine aus der evangelischen Kirche, Mariele aus St. Viktor, Lioba aus Merfeld, Markus, Elisabeth, Brigitte, Clemens und ich aus Heilig Kreuz.



■ „Ich lade Sie ein, einen Moment wahrzunehmen, wo wir hier sind. Wir sehen den Himmel über uns, die Sonne, die Wolken. Wir spüren den Wind auf der Haut und im Rauschen der Bäume. Wir hören um uns die Geräusche der Natur und der Stadt.“, so die einleitenden Worte von Markus.

Jemand, der die Welt um sich herum, die Schöpfung, als besonderes Zeichen und Hinweis auf Gott wahrgenommen hat, war Franziskus von Assisi. Er beschreibt und lobpreist in seinem Sonnengesang die Schönheit und die Verbindungen in der Natur. Er bezeichnet Sonne und Mond als Bruder und Schwester. So tief ist er mit der Natur, den Tieren und Menschen verbunden. Man kann ihn auch als Patron der Ökologie bezeichnen.

Wir haben uns mit Franz von Assisi beschäftigt. Wie hat er gelebt? Und können wir das auch in unsere heutige Zeit übertragen? Wie gehen wir mit unserer Erde um und allem was auf ihr wächst und lebt? Sabine forderte die Gottesdienstbesucher auf folgende Stationen zu besuchen.

Es ging um die Themen „Krieg und Frieden“, „Ausbeutung und Bewahrung der Schöpfung“, „Verrückter Aussteiger und Vorbild für Viele“, „Ich – Du – Wir“. Nach jedem Wechsel sangen wir, begleitet vom Posaunenchor, „Eine Hand voll Erde!“

Wir erleben in unserer Gesellschaft heute oftmals Einsamkeit, verkümmerte Umgangsformen, jeder ist mit sich beschäftigt und abgelenkt. Gott spielt für viele kaum noch eine Rolle.

Franziskus selber denkt um. Aus seinem früheren Luxusleben steigt er aus. Widmet sich der Natur und aller Lebewesen. Mutig so einen Weg zu gehen. Franziskus hat einmal gesagt: „Ich habe das Meine getan. Was ihr tun sollt, wird euch Christus lehren!“ Und so beendeten wir den Gottesdienst mit einem gemeinsamen Gebet:



Herr mach mich zum Werkzeug deines Friedens.
Dass ich liebe, wo man hasst
dass ich verzeihe, wo man beleidigt
dass ich verbinde, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist,
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht
dass ich Hoffnung werde, wo Verzweiflung quält
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo Kummer wohnt.

Herr lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste,
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe,
nicht, dass ich geliebt werde, sondern, dass ich liebe.
Denn, wer sich hingibt, der empfängt
wer sich selbst vergisst, der findet
wer verzeiht, dem wird verziehen
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Lasst auch uns Umdenken. Unsere Erde mit alle ihren
Lebewesen und Gewächsen ist lebens-, schützenswert und
WUNDERBAR !
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit
bestehn.

Lied von E. Bücken/F. Baltruweit

Gemeinsam, Jung und Alt, haben wir den Vormittag bei Kaffee und Gebäck und vielen schönen Gesprächen /Augenblicken bei herrlichem Sonnenschein ausklingen lassen.

| Für das Vorbereitungsteam Marion Kuhlmann

Personen

■ 60jähriges Priesterjubiläum



Sein 60jähriges Priesterjubiläum konnte Pfarrer i.R. Edgar Johnen im Juni 2026 feiern. Bei einem gemütlichen Kaffeetrinken gratulierte das Team der Gemeindeleitung Edgar Johnen zu diesem seltenen Jubiläum. Dabei erzählte Pfarrer Johnen die ein oder andere Anekdote von seinen verschiedenen Stationen seines priesterlichen Wirkens. Manches war dabei auch zum Schmunzeln, eben typisch für den Humor von Edgar Johnen. Mit einem Präsent bedankte sich die Gemeindeleitung im Namen der gesamten Gemeinde für die seelsorglichen, spirituellen und liturgischen Dienste, die Pfarrer Johnen übernommen hat und nach wie vor übernimmt.

■ Langjähriger Pfarrverwalter verstorben

Otto Büschleb (Pater Alipius), langjähriger Pfarrverwalter (1983–1996) der Pfarrei Maria Königin, ist am 18. Mai 2026 verstorben. Am 1. Juli 1938 wurde er im Eichsfeld in Hausen geboren. Nach der Schule trat er in den Augustinerorden ein. Als Pater Alipius empfing er am 3. April 1965 in Würzburg die Priesterweihe. Etliche Jahre wirkte er als Ordensmann im Konvent in Dülmen. 1996 wechselte er in den Dienst des Bistums Münster. Als Ruheständler unterstützte er die Seelsorgeeinheit St. Pankratius und St. Georg nach Kräften. Im Jahre 2013 wechselte er als Pfarrer i.R. nach Duderstadt im Bistum Hildesheim. Dort ist er auch verstorben.

Kurz & knapp

■ Mitarbeiterfest

Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Heilig Kreuz kamen kurz vor den Sommerferien zum sommerlichen Feierabendtreffen am Pfarrheim zusammen. Bei leckerem Essen und kühlen Getränken stand einmal nicht die Arbeit im Mittelpunkt, sondern das Miteinander. In entspannter Atmosphäre blieb Zeit für gute Gespräche, persönlichen Austausch und viele schöne Begegnungen.

Die Gemeindeleitung nutzte den Abend, um allen Mitarbeitenden herzlich für ihr vielfältiges Engagement in Heilig Kreuz zu danken.

■ Taylor-Swift-Gottesdienst



Am 20. September 2026 um 18 Uhr findet unter dem Titel „Take me to church, Taylor!“ in der Kreuzkirche ein Gottesdienst mit Musik und Gedanken zu den Liedtexten der Sängerin Taylor Swift statt. Eine Band sorgt für Live-Musik.

Weitere Informationen auf Instagram: @takemetochurch.taylor

Kurz & knapp



■ „Der Beginn“ – ein Musical über die Schöpfung

Am 4. Oktober 2026 begeht die Kirche den Gedenktag des Heiligen Franziskus. Gleichzeitig wird in den Gottesdiensten das Erntedankfest

gefeiert. Dieses nehmen wir in diesem Jahr zum Anlass, morgens um 11:00 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche einen Familiengottesdienst (unter Beteiligung des Kinderchores) zu feiern. Im Anschluss wird es in irgendeiner Form eine Art „Schöpfungs-Tag“ rund um das Pfarrheim geben.

Zum Abschluss führen die Kinderchöre von Heilig Kreuz (die endgültige Uhrzeit stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest) das Musical „Der Beginn“ auf. Begleitet werden sie hierbei von verschiedenen Instrumentalisten.

Das Musical beginnt mit einer Szene aus einem Religionsunterricht – eine Diskussion zum Schöpfungsbericht aus dem alten Testament. Zu Hause und in der Schule setzen sich die Kinder und Jugendlichen mit diesem bildhaften Text kritisch auseinander. Es stellt sich immer wieder die Frage, ob diese Darstellung noch zeitgemäß ist. Im letzten Teil des Musicals wird versucht, auf diese Fragen Antworten zu geben.

Der Aufführungsort ist die Heilig Kreuz Kirche.
Dauer: ca. 45 min., der Eintritt ist frei.
Herzliche Einladung an Groß & Klein!

Kurz & knapp

■ Quo vadis? Ehrenamtsgewinnung in Diakonie und Caritas

Einladung zur gemeinsamen Veranstaltung 5. November 2026, 18:30 Uhr – 21:00 Uhr Pfarrheim Heilig Kreuz, An der Kreuzkirche 6, Dülmen

Bedingt durch den Weggang von Pfarrer Sebastian Renkhoff (Evangelische Kirchengemeinde Dülmen) zum Ende des Jahres wollen wir auf die Vielfalt der Aufgaben in Diakonie und Caritas in unseren Kirchengemeinden schauen. Ehrenamt braucht auch in diesem Zusammenhang neue Wege, weitere Menschen, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten engagieren und gemeinsam Verantwortung tragen. Wir möchten gemeinsam überlegen, wie wir künftig Menschen aus der Stadtgesellschaft erreichen und für ein Engagement gewinnen.

Programm

- Begrüßung/Vorstellung der Gäste
- Kurze Hinführung zum Thema
- Impulse/Praxisberichte zur Ehrenamtsgewinnung:
 - Berkel Kontor e.V. Coesfeld – Wolfgang Bodem/- einsA, Dülmen – Sandra Allerdisse/- Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. – Annika Füllenkemper/- Pfarrei Heilig Kreuz – Georg Schoofs
- Gemeinsame nächste Schritte:
 - Aufgabenfelder vor Ort und Angebote im Pastoralen Raum identifizieren und schlagwortartig beschreiben/- Ideensammlung: Wie sprechen wir Menschen in der Stadtgesellschaft Dülmen an?
- Abschluss/Segen

Wir bitten um Anmeldung bis zum 30. Oktober 2026 an das Pfarrbüro St. Viktor: Telefon 02594 97995-201 oder

Kurz & knapp

stviktor-duelmen@bistum-muenster.de

Die Teilnahme ist kostenlos. Wir reichen Getränke und einen kleinen Imbiss.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Leah König, Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V./Marlies Bomholt, Seelsorgeeinheit St. Pankratius, Buldern und St. Georg, Hiddingsel/Sebastian Renkhoff, Evangelische Kirchengemeinde, Dülmen/Christian Rensing, Kath. Kirchengemeinde St. Viktor, Dülmen/Georg Schoofs, Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz, Dülmen

Kurz & knapp

■ Erstkommunion in Heilig Kreuz

Die Termine für die Erstkommunionfeiern in Heilig Kreuz für die kommenden beiden Jahre stehen fest. In Absprache mit dem Pastoralen Raum gibt es jeweils zwei Feiern:
2027: Sonntag, 23. Mai, 9 Uhr und 11 Uhr
2028: Sonntag, 30. April, 9 Uhr und 11 Uhr
Familien können sich diese Termine bereits jetzt gerne vormerken.

Weitere Termine

ALLE VERANSTALTUNGSHINWEISE UNTER VORBEHALT!

■ September

09.09.26	13.45 Uhr	Senioren Ausflug mit der Pfarr-Caritas Heilig Kreuz zur Fa. Remondis in Lünen	
13.09.26	09.30 Uhr	Eucharistiefeier als Erntedankfest, mitgest. von den Landfrauen	St. Michael
13.09.26	11.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier zum Patronatsfest Kreuzerhöhung	Kreuzkirche
14.09.26	19.30 Uhr	Vortrag Theologisches Bildungswerk Dülmen	Pfarrheim Heilig Kreuz
20.09.26	18.00 Uhr	Take me to church – Wort-Gottes-Feier mit Liedern v. Taylor Swift	Kreuzkirche

■ Oktober

04.10.26	09.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier zum Patronatsfest	St. Michael, Rödder
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier als Familiengottesdienst zum Erntedanksonntag	Kreuzkirche
12.10.26	19.30 Uhr	Vortrag Theologisches Bildungswerk Dülmen	Pfarrheim Heilig Kreuz
14.10.26	18.30 Uhr	Vortrag und Meditation Thema Königsskulpturen d. Hospizes AKE	Kreuzkirche
16.10.–23.10.26		Messdienerlager	Halle
24.10.26	15:00 Uhr	Geburtstagsfeier für die 80- und 85-jährigen Geburtstagsjubilare	Pfarrheim Heilig Kreuz

■ November

01.11.26	09.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier zu Allerheiligen	St. Michael, Rödder
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier zu Allerheiligen	Kreuzkirche
	15.00 Uhr	Gräbersegnung	Waldfriedhof
02.11.26	19.00 Uhr	Hl. Messe zu Allerseelen m. Gedenken an die Verstorbenen seit Allerseelen 2025	Kreuzkirche
05.11.26	18:30 Uhr	Quo vadis? – Ehrenamtsgewinnung in Diakonie und Caritas	Pfarrheim Heilig Kreuz
06.11.26	11.00 Uhr	Eucharistiefeier anlässlich des Jubiläums des Hospiz	Kreuzkirche
16.11.26	19.30 Uhr	Vortrag Theologisches Bildungswerk Dülmen	Pfarrheim Heilig Kreuz
27.11.26	17–18.15 Uhr	Vortreffen der Sternsinger	Pfarrheim Heilig Kreuz

■ Dezember

04.12.26	17–18.00 Uhr	Vortreffen der Sternsinger	Pfarrheim Heilig Kreuz
----------	--------------	----------------------------	------------------------

Aktuelles, Termine und wichtige Informationen finden Sie in unter www.heilig-kreuz-duelmen.de, auf unseren Social Media Profilen oder einfach unseren WhatsApp-Kanal abonnieren und Sie erhalten Neuigkeiten aus der Gemeinde bequem aufs Handy.



Pfarramt Heilig Kreuz

An der Kreuzkirche 10
48249 Dülmen
hkcreuz-duelmen@bistum-muenster.de
Telefon 02594/2126 · Telefax 02594/7169

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr
Mi 10 - 12 Uhr
Fr 10 - 12 Uhr + 14 - 16.30 Uhr
www.heilig-kreuz-duelmen.de

Kontoverbindung: IBAN DE82 4015 4530 0018 0087 63 | BIC WELADE3XXX



M74

Wendig, große Reichweite



AFIKIM S4

Bis 200 kg belastbar



MINISCOOTER

Elektrisch faltbar

Schön. Mobil.

**GROSSE
AUSWAHL
E-MOBILE
JETZT PROBE
FAHREN!**



THRIFTY

Kabinenroller ab 15 J. fahrbar



WOHNRAUMROLLATOR

Mit Tablett & Sitzbrett



CARBONROLLATOR

Extrem leicht



**MIT EIGENER
MOBILITÄTS-
WERKSTATT**

Wartung & Reparatur
Kostenloser Luftdruckservice
Express-Ersatzteil Lieferung
Ersatzfahrzeug



E-ROLLSTUHL

Faltbar für Transport

HÖRSYSTEME

**MODERNSTE
MESSVERFAHREN
UNVERBINDLICHES
PROBETRAGEN**

Jeden Tag leichter leben.

**LEBENS:
FREUDE**

by HOMANN

KREBS

HÖRGERÄTE

Borkener Straße 10-12 · 48249 Dülmen · Telefon 02594 2235

www.lebensfreude-by-homann.de

Mo-Fr 09:30-18:00 Uhr · Sa 10:00-14:00 Uhr

www.hoergeraete-krebs.de

Mo-Fr 9:00-18:00 Uhr

Samstags Termine nach Vereinbarung